



**LEUPHANA**  
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



Antrag beim  
Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE)

**zur Förderung eines Transferprojektes zur Entwicklung von  
berufsbegleitenden Praxis- und Weiterbildungsmodulen zum Themenkreis  
frühkindliche musikalische Bildung und der beruflichen-fachlichen  
Weiterentwicklung für berufserfahrene Erzieherinnen und Erzieher in der  
Leuphana Professional School (im Rahmen des Modellprojekts Offene  
Hochschule Niedersachsen)**

24. Juli 2008



*„Die Gemeinsamkeit von Arbeit, Spiel und Kunst auf rhythmischer Grundlage ist letzten Endes die Basis, die für die Kindergärtnerinnenseminare theoretisch zu begründen und im Musik- und Gesangunterricht praktisch darzustellen wäre.“  
(Leo Kestenberg)<sup>1</sup>*

<b>1. Ausgangslage und Problemstellung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Projekt-Inhalte und Vorhabensbeschreibung .....</b>	<b>5</b>
<i>2.1 Den Bedarf erkennen – mit innovativen Praxis- und Weiterbildungsmodulen     Antworten geben für die Zukunft der frühkindlichen Bildung .....</i>	<i>5</i>
2.1.1 Musik in die Kindergärten! .....	5
2.1.2 Professionelles Personal in die Kindergärten! .....	6
<i>2.2 Den Bedarf bündeln, eine optimale Ausbildung gewährleisten: Musikalische     Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher und deren Professionalisierung .....</i>	<i>8</i>
<b>3. Projektziele .....</b>	<b>10</b>
3.1 Ein Novum in der deutschen Hochschullandschaft.....	10
3.2 Innovative Praxis- und Weiterbildungsmodule für eine optimale Qualifizierung von Erzieherinnen und Erzieher.....	12
3.3 Partner mit einbinden und strategische Partnerschaften aufbauen.....	14
<b>4. Projektablauf (Zeitplan) .....</b>	<b>16</b>
<b>5. Finanzplan .....</b>	<b>17</b>

---

<sup>1</sup> Leo Kestenberg: Musikerziehung und Musikpflege. Leipzig 1921, S. 17.

**Zusammenfassung:**

*Musikalische frühkindliche Bildung hat großen Einfluss auf die positive Entwicklung von Kindern. Trotz dieser wissenschaftlich anerkannten Erkenntnis lässt die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Deutschland im Bereich Musik zu wünschen übrig.*

*Gleichfalls antwortet die Ausbildung bisher nur unzureichend auf die neuen Anforderungen in Kindertagesstätten, die sich immer mehr zu Dienstleistungszentren entwickeln und somit ganz neue Kompetenzen der Erzieherinnen und Erzieher erfordern.*

*Die Hochschulen müssen sich deshalb den Erzieherinnen und Erziehern öffnen, um durch eine berufsbegleitende Weiterbildung eine Professionalisierung des Personals zu gewährleisten.*

*Um auf eine qualitativ hochwertige Weise dem oben genannten Bedarf gerecht zu werden, ist es Ziel des hier dargestellten Transferprojektes, innovative neuartige Praxis- und Weiterbildungsmodule in Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Praxispartnern an der Leuphana Universität Lüneburg zum Themenkreis frühkindliche musikalische Bildung für berufserfahrene Erzieherinnen und Erzieher zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Diese Module müssen zum einem inhaltlich konzipiert und zum anderem Bologna-konform modularisiert werden, so dass sie Eingang in die Hochschulen haben können.*

*Die erarbeiteten Praxis- und Weiterbildungsmodule sollen langfristig für das ganze Land Niedersachsen, aber auch darüber hinaus Anwendung finden.*

*Um dieses ehrgeizige, für die Gesellschaft und vor allem die frühkindliche Bildung wichtige Projekt der Ausarbeitung neuer Kompetenzmöglichkeiten voranzutreiben, beantragt die Leuphana Universität Lüneburg beim Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung im Rahmen eines Transferprojektes Fördergelder, um entsprechende Praxis- und Weiterbildungsmodule zu entwickeln.*



## 1. Ausgangslage und Problemstellung

In dem Prozess der Entwicklung von Kindertagesstätten zu Dienstleistungszentren werden von Erzieherinnen und Erziehern neuartige soziale und reflexive Kompetenzen erwartet.

Dass eine frühe musikalische Bildung die denkbar beste Grundlage für alle weiteren Bildungsschritte gewährleistet, ist nahezu unbestritten (s. Anlagen II). Völlig unabhängig davon, wie eine vorschulische musikalische Bildung der Kinder aussieht, bedarf sie musikalisch solide gebildeter Erzieherinnen und Erzieher. Deren Ausbildung in Deutschland jedoch reicht nicht aus, den Kindern die notwendige musikalische Alphabetisierung zu vermitteln. Eine Studie von Peter Brünger aus dem Jahr 2003 über „Die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte für das Singen mit Kindern“ kommt zu folgenden alarmierenden Ergebnissen:

- „Die Bedeutung des Singens innerhalb der Gesamtausbildung wird von mehr als der Hälfte aller Befragten als unbefriedigend bzw. als nicht vorhanden eingestuft.“
- „Knapp zwei Drittel der Fachkräfte beklagt die fehlende Fähigkeit, sich und die Kinder beim Singen auf einem Instrument begleiten zu können.“
- „Musiktheoretische Kenntnisse als Voraussetzung für die eigenständige Erarbeitung neuer Lieder werden nur nach Meinung der Hälfte aller Fachkräfte zufriedenstellend vermittelt.“
- „Als absolut unzureichend wird der Grad der Vermittlung eines Einblicks in die Bedeutung des Singens für die kindliche Entwicklung bewertet.“

Und schließlich im Vergleich zwischen der bayerischen und der niedersächsischen Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher heißt es bei Brünger:

„Insgesamt betrachtet erweist sich die Ausbildung der niedersächsischen Erzieherinnen als besonders defizitär“.<sup>2</sup>

Die Folge dieses mangelnden musikalischen Angebots in den Kindergärten aufgrund der hierfür nicht oder kaum ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher ist, dass rund 160.000 Kinder im Alter bis zu 6 Jahren in Deutschland an Kursen des Verbands deutscher Musikschulen teilnehmen, um mit Musik in Berührung zu kommen.<sup>3</sup> Hinzu kommt noch die Teilnahme weiterer Kinder an rein kommerziellen Angeboten. Dies wiederum heißt, dass auch an dieser Stelle des deutschen Bildungssystems die

---

<sup>2</sup> Peter Brünger: Singen im Kindergarten. Augsburg 2003.

<sup>3</sup> McKinsey & Company (Hrsg.): Eine Chance für Neugier. Materialien zur frühkindlichen Bildung. Weinheim Basel 2005.



Bildungsschere weit aufgemacht wird: Die Kinder, die von zu Hause aus keine Möglichkeit einer Musikalisation haben, bleiben mindestens bis zur Schulzeit von ihr ausgeschlossen. Damit haben sie eine verdoppelt schlechte Startposition, in das Erlernen kognitiver Strukturen einzutauchen (s.a. Anlage II).<sup>4</sup>

## 2. Projekt-Inhalte und Vorhabensbeschreibung

### 2.1 Den Bedarf erkennen – mit innovativen Praxis- und Weiterbildungsmodulen Antworten geben für die Zukunft der frühkindlichen Bildung

Zukunftsfähige Praxis- und Weiterbildungsmodule leisten in einer Universität einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige frühkindliche Bildung. Dies wird in zwei Bereichen konkretisiert.

#### 2.1.1 Musik in die Kindergärten!

Aufgrund der Bedeutung der Musik bei der frühkindlichen Bildung ist der Trend zu erkennen, mehr Musik in die Kindergärten zu integrieren. Das 2005 gegründete Berliner Modellprojekt von Daniel Barenboim, der *Musikkindergarten Berlin*<sup>5</sup>, liefert hierfür eine Menge Erfahrungen und Erkenntnisse. Die wichtigste Erkenntnis dieses viel beachteten Projektes ist: Musikkindergärten brauchen bestens qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher mit einer fundierten musikalischen Bildung. Um möglichst schnell dieserart geschultes pädagogisches Personal einsetzen zu können, ist eine professionelle Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern notwendig und zielführend.

Eine solche Weiterbildung muss auf vier Schwerpunkten aufbauen, die die ganze Ausbildung begleiten:

- Bewegung, Musik, Tanz und Spiel
- Rhythmus-Schulung
- Gehörbildung
- Singen und Singen mit Kindern.

Hinzu kommen elf abgegrenzte Themenbereiche:

- Frühkindliche Lernprozesse, Kommunikation und Sprache

---

<sup>4</sup> Dazu auch: Nöcher-Ribaupierre, Monika/Lenz, Gisela/Hüther, Gerald: Zur Wirksamkeit musiktherapeutischer Interventionen aus entwicklungsneurobiologischer Sicht, in: Berufsverband der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten in Deutschland e.V. (Hrsg.): Jahrbuch 2006, S. 137-156.

<sup>5</sup> <http://www.musikkindergarten-berlin.de/>, eingesehen 15.06.2008.

- Allgemeine Musiklehre
- Harmonielehre
- Musikgeschichte und musikalische Formenlehre
- Grundzüge der Musikpädagogik
- Rollenspiel und Theater
- Instrumentenkunde
- Musizieren und Improvisieren
- Tagesablauf mit Musikstruktur
- Musik als Medium in anderen Bildungsbereichen
- Einsatz von Live-Musik und Tonträgern.

Die zu entwickelnden Praxis- und Weiterbildungsmodule müssen sich somit für den Bereich Musik an diesen inhaltlichen fünfzehn Eckpunkten orientieren und sie didaktisch aufbereiten, so dass sie für eine professionelle Weiterbildung geeignet sind. Wenn diese fünfzehn Bereiche in der Weiterbildung in Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen erprobt sind, sollte deren Inhalt in der nahen Zukunft in eine veränderte und angehobene Ausbildung Eingang finden.

### 2.1.2 Professionelles Personal in die Kindergärten!

In den meisten europäischen Ländern absolvieren die Erzieherinnen und Erzieher eine Hochschulausbildung, in Deutschland eine Berufsschulausbildung an einer Fachschule. Von den rund 375.000 Beschäftigten in deutschen Kindergärten haben lediglich 3% einen Hochschulabschluss. Die Ansprüche und Erwartungen an die Kindergärten steigen permanent, gleichzeitig liegt der Notendurchschnitt für die Zulassung zur Fachschule in diesem Berufszweig mittlerweile bei über 3,0.<sup>6</sup> Das Qualitätsniveau in Niedersachsen entspricht etwa diesen bundesdeutschen Zahlen: nach dem Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008 der Bertelsmann Stiftung haben 70,5% von den 32.088 niedersächsischen Erzieherinnen und Erziehern bzw. des pädagogischen Personals in KiTas einen Fachschulabschluss und nur 3,9% einen Hochschulabschluss.<sup>7</sup>

Eine entsprechende Reformdiskussion ist im Gange. Aus eigener Kraft haben einige (Fach-) Hochschulen in Berlin, Bremen, Niedersachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern Bachelor-Studiengänge der Frühpädagogik konzipiert. Zu beachten ist hierbei auch die Prämisse des Zwölften Kinder- und Jugendberichts des BMFSFJ: „Vordringlich und auch machbar erscheint eine Qualifizierung des

---

<sup>6</sup> Alle Angaben aus: McKinsey, Chance, 2005.

<sup>7</sup> Bertelsmann, Länderreport, 2008, Teil Niedersachsen, Grafik NI 11.



Leitungspersonals in den Einrichtungen auf akademischem Niveau.”<sup>8</sup>  
Weiterbildungsangebote mit Zertifikatsabschluss gibt es z.B. an der Universität in  
Bremen und in Koblenz

Diese neuen Weiterbildungsformen sind ein wesentlicher Ort, die Entwicklung von  
Durchlässigkeit, die Gestaltung von konstruktiven Karrierewegen und die Standards  
als Feld der Personalarbeit auszugestalten und in Anlage und Durchführung selbst  
einen besonderen Beitrag hierzu zu leisten. Dies ist in der Struktur, in Inhalten,  
Öffnungen, Anerkennungen und in der (hochschul-) didaktisch-methodischen  
Ausgestaltung sowie (auch) personell durch die Lehrenden und Forschenden zu  
realisieren.

Hintergrund hierfür muss die aktuelle und zukünftige Situation in Kindertagesstätten  
sein: Sie haben sich im Ablauf der sich rapide wandelnden gesellschaftlichen,  
wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Prozesse grundlegend verändert.

Sie sind heute Dienstleistungsunternehmen, in denen rechtliches, ökonomisches  
organisationsbezogenes Sozialmanagementwissen, einschließlich einer kompetenten  
Personalführung unverzichtbar ist. Damit einhergehend haben sich auch die  
Anforderungen an die Erzieherinnen und Erzieher massiv verändert. Nicht mehr nur  
Fachwissen, sondern auch administrative Prozesse, Personalführung und  
Managementkompetenzen müssen zukünftig von Erzieherinnen und Erziehern  
kompetent bewältigt werden. Es geht somit um für das Berufsfeld relevantes Wissen  
sowie um die Aneignung von Sichtweisen, um aus unterschiedlichen Perspektiven  
(z.B. Interessenvertretern, Trägern, Jugend- und Sozialämtern, Politik) denken zu  
können und sein eigenes Handeln daran ausrichten zu können.

Die Hochschulen müssen sich den Erzieherinnen und Erziehern öffnen und ihnen eine  
profunde interdisziplinäre Weiterbildungsmöglichkeit anbieten, um eine  
Professionalisierung und weitere Qualifizierung zu gewährleisten. Zukünftige  
Weiterbildungsangebote zur Pädagogik der frühen Kindheit sowie Fort- und  
Weiterbildung in sozialwirtschaftlichen Fragen haben sich dabei transparent in  
Konzeption, Inhalten und Abschlüssen einzuordnen.

Die Erarbeitung von Praxis- und Weiterbildungsmodulen, die sich den veränderten  
Herausforderungen an den Erzieherinnen- und Erzieherberuf annehmen, muss somit  
als dringend notwendige Komponente einer Professionalisierung der Pädagogik der  
Kindheit gesehen werden.

---

<sup>8</sup> BMFSFJ: Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die  
Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, München 2005, S. 322.



Seine Bedeutung für die Region und die Weiterbildungslandschaft kann dabei nicht zu gering eingeschätzt werden.

Als Grundlage einer solchen weitreichenden generalistisch-breit ausgelegten wissenschaftsfundierten Weiterbildung müssen als Mindeststandard folgende Themenblöcke, welche Einzug in die Entwicklung der Module erhalten, gelten:

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden
- Grundlagen Evaluation/Beobachtung
- Professionelle Selbstreflexion
- Mentoring
- Basiswissen betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge
- Basiskenntnisse der Rahmenbedingungen der Sozialwirtschaft
- Internationale Modelle der Kinderbetreuung
- Qualitätsentwicklungsmodelle
- Personal- und Organisationsentwicklungskompetenzen
- Didaktische Ansätze im Kindesalter
- Grundlagen und Ansätze der Beobachtung und Dokumentation
- Bildungstheoretische Konzeptionen
- Frühkindliche, sozialpädagogische Bildungskonzepte
- Diversity (Gender, interkulturelle Kompetenzen)

Hinzukommen die wichtigen Elemente der Projekt- und Praxisarbeit.

## *2.2 Den Bedarf bündeln, eine optimale Ausbildung gewährleisten: Musikalische Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher und beruflich-fachliche Weiterbildung*

Die Leuphana Universität Lüneburg ist bestrebt, auf den gesellschaftlichen Bedarf sowohl an frühkindlicher musikalischer Bildung als auch an einer Professionalisierung der Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher durch die Entwicklung von Weiterbildungsmodulen im Rahmen des geplanten Transferprojektes zu antworten. Dafür ist angestrebt, Module zu erarbeiten, welche die frühkindliche musikalische Bildung (Module Frühkindliche musikalische Bildung) und die Professionalisierung berücksichtigen (Module Pädagogik der Kindheit). Hierfür stehen der Universität die wissenschaftlichen Kompetenzen der Erziehungswissenschaften der frühkindlichen Bildung (Frau Prof. Dr. Maria-Eleonora Karsten) sowie der Musikwissenschaften und der Musikerziehung (Frau Prof. Dr. Carola Schormann) zur Verfügung.





Additiv kann die *Leuphana Universität Lüneburg* für die Entwicklung der Module im Bereich der frühkindlichen musikalischen Bildung auch auf die oben genannten weitreichenden Erfahrungen des *Musikkindergarten Berlin*, der mit Unterstützung des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)* seit Mai 2006 (bis April 2010) wissenschaftlich evaluiert wird (s. Anlage III), zurückgreifen. Ebenso liegt dank der Vorarbeiten der *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main* und der *Stiftung Citoyen*<sup>9</sup> für ein solches Weiterbildungsangebot eine solide Basis vor. Entwürfe für das Curriculum des Studiengangs liegen diesem Antrag bei (s. Anlagen IV).

Die Ausgestaltung des Modulzweiges der Pädagogik der Kindheit kann auf bereits fundierten Vorarbeiten und Konzepten an der *Leuphana Universität Lüneburg* aufbauen und anknüpfen. Kooperationspartner sind hier vor allem die Bundesakademie der AWO und der Paritätische Wohlfahrtsverband, die diesen Zweig fördern werden und hier als besondere Partner agieren.

Bei der Verknüpfung der Module sollen verschiedene Schwerpunkte möglich sein:

- Schwerpunkt Frühkindliche musikalische Bildung mit Grundlagen der Pädagogik der Kindheit
- Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit mit Grundlagen der frühkindlichen musikalischen Bildung
- Frühkindliche musikalische Bildung als alleiniger Schwerpunkt

Dies bedeutet, dass in den Modulen mit dem Weiterbildungsschwerpunkt Pädagogik der Kindheit auch elementare Grundlagen der frühkindlichen musikalischen Bildung erhalten sind. Gleichsam beinhaltet der Modulschwerpunkt Frühkindliche musikalische Bildung wichtige Grundlagen aus dem Bereich der Professionalisierung.

Aber es ist auch eine Modulstruktur vorgesehen, die ausschließlich einen alleinigen Schwerpunkt auf die Frühkindliche musikalische Bildung setzt und dem Bedarf hier besonders Rechnung trägt.

Auf die dringenden oben skizzierten Nachfragen wird somit von Seiten der Universität geantwortet. Die Praxis- und Weiterbildungsmodule werden in der *Professional School* als zentrale Einrichtung für Weiterbildung und Wissenstransfer angesiedelt sein. In dem innovativen, vom Stifterverband der deutschen Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung ausgezeichneten Universitätsmodell der Leuphana stellt sich die

---

<sup>9</sup> <http://www.stiftung-citoyen.de/>, eingesehen 13.06.2008.



*Professional School* mit Zuständigkeit der Vizepräsidentin für Lebenslanges Lernen – Prof. Dr. Sabine Remdich – der wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe der Weiterbildung und des Wissenstransfers. Im Rahmen des vom Land Niedersachsen geförderten Modellprojekts der „Offenen Hochschule“ innerhalb der *Professional School* kann die Erarbeitung der innovativen Praxis- und Weiterbildungsmodule insbesondere im Hinblick auf Qualitätsstandards und der Anrechnung von Kompetenzen unterstützt werden. Ein Grundgedanke der „Offenen Hochschule“ ist es darüber hinaus, die Universität auch Berufstätigen mit entsprechenden Vorqualifikationen – also auch den Erzieherinnen und Erziehern – zu öffnen.<sup>10</sup> Innerhalb des Modellprojektes der „Offenen Hochschule“ ist die niedersächsische Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ein Kooperationspartner. Für die Entwicklung der Praxis- und Weiterbildungsmodule in der frühkindlichen Bildung wird sie als Transferpartner zur Verfügung stehen (s. Punkt 3.3) und die Module bei den Erwachsenenbildungseinrichtungen und Mitgliedsorganisationen des Niedersächsischen Bunds für freie Erwachsenenbildung e. V. kommunizieren. Je nach Bedarf kann sie weitere geeignete Kooperationspartner finden.

Insgesamt stellt sich die Ausgangslage für den Aufbau der Weiterbildungsangebote und der Entwicklung von Modulen somit als ideal dar.

### **3. Projektziele**

#### *3.1 Ein Novum in der deutschen Hochschullandschaft*

Die Erarbeitung des Pilotprojekts nach elementarpädagogischen und musikwissenschaftlichen Kriterien bedeutet in Deutschland – zumindest für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – das Betreten von Neuland.

Für die musikpädagogische Seite sind als „Ahnherren“ lediglich die Väter der deutschen Pädagogik, Johann Heinrich Pestalozzi und Friedrich Fröbel, später dann der Pianist und Musikpolitiker Leo Kestenberg zu bemühen. Eine musikalisch hochwertige berufsbegleitende Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher wird bislang an keiner deutschen Hochschule angeboten – nach allen bisherigen Recherchen im Ausland ebenfalls nicht, da dort fast überall die musikalische Bildung der Pädagogen ein integrativer Bestandteil der Ausbildung ist. Dies bedeutet, dass es derzeit weder in Europa noch in Deutschland entsprechende Praxis- und Weiterbildungsmodule gibt. Bei dem hier vorliegenden Transferprojekt zur Entwicklung eben dieser Module handelt es sich damit um ein Projekt der frühkindlichen Bildung

---

<sup>10</sup>[http://www.leuphana.de/index.php?id=6457&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=765&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=6456&cHash=a1b808b58a](http://www.leuphana.de/index.php?id=6457&tx_ttnews%5Btt_news%5D=765&tx_ttnews%5BbackPid%5D=6456&cHash=a1b808b58a), eingesehen 18.06.2008.



und Entwicklung par excellence, das nach einer Erprobungsphase die Chance hat, flächendeckende Wirkung zu erzeugen und damit nachhaltig Bildungsprozesse in Deutschland zu verändern.

Die bisherigen Weiterbildungsangebote in Deutschland für Erzieherinnen und Erzieher widmen sich verschiedenen Themenkomplexen, vor allem der Frühpädagogik und dem Kindergarten – oder auch dem Bildungs- und Sozialmanagement. Lediglich die Universität Potsdam bietet einen Weiterbildungsstudiengang Elementare Musikpädagogik für unterschiedliche Interessenten an. Dieser richtet sich aber nicht spezifisch an Erzieherinnen und Erzieher.

Die geplanten Praxis- und Weiterbildungsmodule der *Leuphana Universität Lüneburg* zur frühkindlichen musikalischen Bildung dagegen widmen sich ausschließlich der musikalischen Bildung von Erzieherinnen und Erziehern. Dabei werden neue Maßstäbe in der Weiterbildungslandschaft gesetzt. Praxis- und Weiterbildungsmodule wie die hier dargelegten sind somit ein Alleinstellungsmerkmal in Niedersachsen, aber auch in ganz Deutschland. Die Möglichkeit, unter der Federführung von Lüneburg eine Kooperation mit Frankfurt am Main aufzubauen, verstärkt die Chance einer baldigen Übertragung des Bildungsziels, Musik in alle Kindergärten zu bringen, für eine große Anzahl deutscher Kindergärten.

Ziel der zu entwickelnden Praxis- und Weiterbildungsmodule soll sein, den Studierenden die Zusammenhänge kindlicher Entwicklung und musikalischer Bildung sowie professionelle Handlungskompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, Musik in den Alltag der von ihnen betreuten Kinder kompetent zu integrieren und sie als übergreifendes Bildungsinstrument für alle Bildungsbereiche nutzen zu können.

Neben einem vielseitigen praktischen Teil darf hierbei der theoretische Unterbau nicht zu kurz kommen, denn die Vermittlung von Musik und ästhetischer Bildung im Kindergartenalltag ist nicht sinnvoll und zielgerichtet möglich, ohne sich die allgemeine Bedeutung von Musik für die Entwicklung der emotionalen, sinnlichen, sozialen wie kognitiven Fähigkeiten bei Kindern, die im Vorschulalter in ihrer aufnahmefähigsten Lernphase sind, erschlossen zu haben.

Darüber hinaus bedarf es musiktheoretischer Grundlagen, um im Kindergarten Musik als Einstieg in die unterschiedlichen Bildungsbereiche nutzen zu können.

Der Umgang mit der Musik ermöglicht zudem den kritischen Blick auf die eigene pädagogische Fähigkeit. Auch deswegen muss es ein wesentliches Ziel sein, den Studierenden eigene Erfahrungen mit Musik zu ermöglichen, ihre eigene Begeisterung für Musik zu wecken und weiter anzufachen. Denn: nur wer selbst von Musik begeistert ist, kann Musik begeisternd vermitteln.



Die aktive Begegnung mit der Kunstsparte Musik erweitert den Blick auf methodische Vielfalt und pädagogische Ansätze, indem Wahrnehmungs- und Kritikfähigkeit sowie Differenzierungsvermögen geschult werden.

All diese Inhalte müssen in den Praxis- und Weiterbildungsmodulen eingearbeitet werden.

Einher geht die Entwicklung der elementarpädagogischen Module (Pädagogik der Kindheit), welche ebenfalls Bologna-konform ausgearbeitet werden sollen. Ihr Inhalt umfasst Kompetenzen zur professionell-fachlichen Weiterbildung der pädagogischen Praxis, dem Erwerb grundlegender Methodenkompetenz zur Erforschung, Evaluation und Organisation zukunftsfähiger Innovationen im Bereich von Kindertagesstätten, sowie Basiskompetenzen hinsichtlich Personal- und Organisationsentwicklungskompetenz (Anlage V). Eine Professionalisierung des Personals von Kindertagesstätten kann mit einer solchen Modulstruktur erreicht werden.

In einer längerfristigen nachhaltigen Perspektive ist geplant, dass diese Module auch ihre Anwendung finden in einem innovativen und praxisorientierten Studiengangmodell an der Leuphana Universität Lüneburg. Eine Weiterbildung im Bereich der frühkindlichen musikalischen Bildung sowie eine Professionalisierung der Erzieherinnen und Erzieher wird damit auf Hochschul-Niveau möglich. Die Nachhaltigkeit des Projektes ist somit gegeben. Die Module werden in der Zukunft Einzug in die Praxis finden. Hierbei wird auch immer eine weitere Überarbeitung, Verfeinerung und Optimierung der Module durch Ressourcen und Kompetenzen der *Leuphana Universität Lüneburg* einhergehen.

### *3.2 Innovative Praxis- und Weiterbildungsmodule für eine optimale Qualifizierung von Erzieherinnen und Erzieher*

Ziel des Transferprojektes ist es, mit Hilfe der Entwicklung der Praxis- und Weiterbildungsmodule eine entscheidende Verbesserung der Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern zu gewährleisten. Mit der Entwicklung der Weiterbildungsmodule werden vorliegende Kenntnisse gebündelt und neue Zusammenhänge des Wissens von Erzieherinnen und Erziehern über komplexe Zusammenhänge von der Entwicklung von Jungen und Mädchen in der sich differenzierenden Lebenswelt gebildet. Es gibt heutzutage nahezu keine Kindertageseinrichtung in der nicht die unterschiedlichen kulturellen Kontexte eine wesentliche Rolle spielen. Deswegen sind Fragen von kulturellen Identitäten, Diversitäten und Heterogenität in Lebenslagen und Bildungsmustern durchgängig zu



berücksichtigen. In diesem Sinne ist die NIFBE-Forschungsstelle "Kultur, Entwicklung und Lernen" ein interessanter Anknüpfungspunkt für das Projekt.

Auch eine Schnittstelle mit dem Forschungsbereich "Bewegung, Wahrnehmung und Psychomotorik" ist gegeben und kann dort ausgearbeitet werden wo Bildung, Musik und Spielen und alle Formen alltäglicher Bildungserfahrungen explizit auf Bewegung hin interpretiert werden können.

Nur eine Weiterbildung, die sich an den Anforderungen der heutigen Situation in Kindertagesstätten sowie dem dringenden Bedarf an musikalischer Bildung orientiert, kann auf die Herausforderungen der Zukunft im Bereich der frühkindlichen Pädagogik antworten. In einem Entwicklungsprozess auch unter Teilnahme verschiedener Partner (s. dazu Punkt 3.3) müssen unter Berücksichtigung dieser Kriterien Weiterbildungsmodule entwickelt werden.

Auf der Basis dieser Überlegungen und den oben dargestellten Arbeitsgrundlagen stehen folgende Schritte an, um den Prozess voranzubringen:

- eine Entwicklung der Praxis- und Weiterbildungsmodule unter Berücksichtigung des unter Punkt 1 und 2 definierten Bedarfs;
- die Anpassung der Frankfurter Arbeitsgrundlagen an die niedersächsischen Strukturen und die Erarbeitung CP-fähiger Praxis- und Weiterbildungsmodule;
- die wissenschaftliche Erarbeitung der Praxis- und Weiterbildungsmodule in Studienbriefen von jeweils 80 bis 120 Seiten;
- eine didaktische Aufarbeitung und Ausarbeitung der Praxis- und Weiterbildungsmodule für die Präsenz- und Fernlehre;
- die Entwicklung einer geeigneten E-Learning-Plattform;
- die interdisziplinäre Vernetzung des Weiterbildungsangebots mit den Bereichen der Elementarpädagogik und der Musikwissenschaft der *Leuphana Universität Lüneburg*;
- die Zusammenarbeit und der Austausch von Praxiserkenntnissen sowie Forschungsergebnissen mit den verschiedenen Partnerakteuren (s. dazu Punkt 3.3) bei der Entwicklung der Module. Hierfür müssen mehrere Prozesse angestoßen und die verschiedenen Partnerinnen und Partner und Akteurinnen und Akteuren zusammengebracht werden, um die Praxis- und Weiterbildungsmodule bestmöglichst zu erstellen sowie
- die Erprobung der Praxis- und Weiterbildungsmodule berufsbegleitend mit Erzieherinnen und Erziehern in ihren Tageseinrichtungen für Kinder.



Um die Qualitätsentwicklung und -sicherung des anwendungsrelevanten und interdisziplinären Transferprojekts zu gewährleisten, beantragt die *Leuphana Universität Lüneburg* beim *Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung* Fördermittel in Höhe von insgesamt 100.000 EUR für den Zeitraum vom 01.10.2008 bis zum 30.09.2010 (s. dazu Punkt 4 Finanzplan). Es wird damit beabsichtigt, das Projekt am 01.10.2008 zu starten.

### *3.3 Partner mit einbinden und strategische Partnerschaften aufbauen*

Das Transferprojekt soll langfristig in das Modellvorhaben „Offene Hochschule“ der *Leuphana Universität Lüneburg* eingebunden werden. Im Rahmen des Modellvorhabens „Offene Hochschule“ wollen die *Leuphana Universität Lüneburg* und der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e.V. sowie die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung mit Unterstützung des Landes Niedersachsen die notwendige Verzahnung von Hochschul- und Erwachsenen-/Weiterbildung in Niedersachsen weiter voranbringen. Das Modellvorhaben zielt darauf ab, innovative Strukturen der Durchlässigkeit zwischen universitären und anderen Bildungssystemen zu schaffen und neue Vernetzungs- und Kooperationsformen im Sinne strategischer Partnerschaften zwischen der *Professional School* der *Leuphana Universität Lüneburg* und den niedersächsischen Erwachsenenbildungseinrichtungen zu etablieren. Das Transferprojekt ist mit dieser Einbindung in das Modellvorhaben „Offene Hochschule“ mit den regionalen Weiterbildungsträgern vernetzt und wird diese je nach Bedarf und Kooperationsmöglichkeit in die Projektarbeit integrieren. Unter anderem kann somit die „Offene Hochschule“ wichtige Strukturen für den Praxistransfer bereitstellen. Ziel ist es, mit der Einbindung des Transferprojektes in das Modellvorhaben „Offene Hochschule“ auf vorbildliche Weise den bidirektionalen Wissenstransfer und die nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den nach dem niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz anerkannten Einrichtungen der Erwachsenenbildung mit Hochschulen als auch mit Tageseinrichtungen für Kinder zu unterstützen.

Schwerpunktmäßig wird die *Leuphana Universität Lüneburg* zunächst Partner aus dem Bereich der musikalischen Vereine und Vereinigungen, musikalischen Bildungsträger sowie der Wohlfahrtsverbände und Modelltageseinrichtungen für Kinder in das Transferprojekt mit einbeziehen, um einerseits die Praxiserfahrungen der Kooperationspartner für Forschung und Lehre zu nutzen und andererseits die Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis zu transferieren. Zukünftig müssen dann insbesondere Tageseinrichtungen für Kinder in das Transferprojekt einbezogen werden, um die Praxis- und Weiterbildungsmodule in der Region zu testen. Die folgenden Kooperationspartner werden als Partnerakteure den Prozess der



Modulentwicklung begleiten und mit ihren Einschätzungen und Anregungen teilnehmen.

 <p>Transferzentrum Sozialwirtschaft Leuphana Universität Lüneburg Mit Partnern AWO und Paritätische Akademie Wilschenbrucher Weg 84 21335 Lüneburg</p>	 <p>AWO Kindertagesstätte Träger: AWO Jugendhilfe u. Kindertagesstätten gGmbH AWO Bezirksverband Hannover e.V. Leiterin: Frau Lingohr Graf-von-Moltke-Straße 12 21137 Lüneburg</p>	 <p>Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung Bödekerstraße 18 30161 Hannover</p>
 <p>Sommerliche Musiktage Hitzacker Postfach 1264 29453 Hitzacker</p>	 <p>Kita-Stadtelternrat Lüneburg Anja Wilharm (Vorstandvorsitzende)</p>	 <p>Orgelakademie Stade Beim St. Johanniskloster 11 21682 Stade</p>

Mit der Hilfe dieser Partner und deren Wissen ist sich die Leuphana Universität Lüneburg sicher, das Transferprojekt erfolgreich durch zu führen.



#### 4. Projektablauf (Zeitplan)

2008	
Okt. bis Dez.	Konkretisierung des Projektmanagements und der Projektplanung Aufbau der Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Transferpartnern; Abstimmung Rhythmen der Kooperationstagungen, Prioritätensetzung.
	Interdisziplinäre Vernetzung des Weiterbildungsangebots mit den Bereichen der Elementarpädagogik und der Musikwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg; Stand der Forschung.
	Erfahrungsaustausch mit anderen verwandten Projekten (Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. Main/Musikkindergarten Berlin e.V.; ausgewählte Weiterbildungsangebote an Hochschulen und Bildungseinrichtungen).
	Auftrag des Teil I der Weiterbildungsmodule sowie Ausarbeitung und Erstellung der Weiterbildungsmaterialien; Begleitung und Betreuung durch die Leuphana Universität Lüneburg
	Workshop für die Autoren in Hinblick auf <i>blended learning</i>
	1. Auftakt e-Learning
2009	
Jan. bis Juni	Realisierung und Evaluation der ersten Projektschritte
	Auftrag des Teil II der Weiterbildungsmodule sowie Ausarbeitung und Erstellung der Weiterbildungsmaterialien; Begleitung und Betreuung durch Leuphana Universität Lüneburg
	Weiterbearbeitung zu Bologna-konformen Weiterbildungsmodulen (hochschuldidaktisch <i>hardcopy</i> ; hochschuldidaktisch <i>blended learning</i> )
Juli	Einbau der bisherigen Module in die e-Plattform;
	Weitere Abstimmungstreffen mit den Kooperationspartnern
Okt. bis Dez.	Erste Erprobungen der Weiterbildungsmodule und <i>blended learning</i>
2010	
Jan. bis Mai	Evaluation der Projektschritte Jahr 2008-2009 (auch Evaluation der 1. Generation der bereits fertigen Weiterbildungsmodule und Studienbriefe)
	Treffen mit den Kooperationspartnern.
	Fertigstellung der letzten Weiterbildungsmodule sowie Ausarbeitung und Erstellung der letzten Weiterbildungsmaterialien; Begleitung und Betreuung durch Leuphana Universität Lüneburg.
Juni bis Sept	Vervollständigung der e-Plattform.
	Transfer der Weiterbildungsmodule in die unterschiedlichen Praxiseinrichtungen.